

Die Stadt der Live-Musik

Open Source Festival am Wochenende

Düsseldorf. Beim Open Source Festival werden ab dem morgigen Freitag, 12. Juli, viele Musiker aufgetreten. Auf der Main Stage wird der Schweizer Singer-Songwriter Faber in seinen Liedern etwas Politik mit Privatem, Folk mit Polka, Klezmer mit Salsa mischen. Die Solinger Sängerin Suzan Köcher liebt die musikalische und optische Ästhetik der späten 1960er-Jahre und der frühen 70er. Und so hören sich Köchers Songs auch an: abwechslungsreich und amerikanisch.

Im Düsseldorfer Verein Kabawil arbeiten Künstler, Pädagogen und Cultural Manager mit Geflüchteten, um durch Kulturproduktion neue Perspektiven zu schaffen. Aus einem Projekt ist 2017 die „Kabawil Family Band“ hervorgegangen. Die Gruppe schreibt die Texte auf Kurdisch, Arabisch, Englisch und Deutsch und verbindet sie mit ihrem ganz eigenen Sound, der sich zwischen Reggae, kurdischer Folklore, Blues und Rock bewegt. Weitere Künstler auf der Main Stage sind Baloji aus Belgien, Sohn aus den USA und die Gruppe „Woods of Birnam“. Die zweite Bühne heißt Carhartt WIP Stage. Auftreten werden Indra Dunis und Aaron Coyes (USA).

Wechselvolle Ansichtssachen

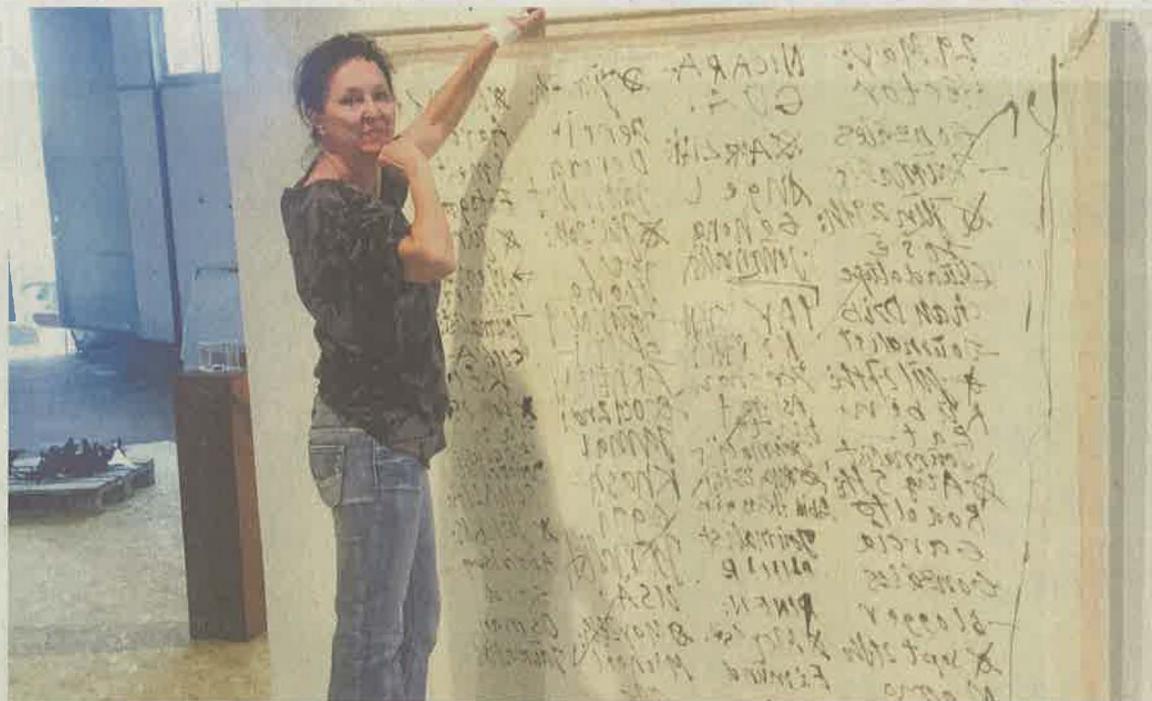
Deutsch-Polnischer Kunstleraustausch: In der Halle Werft 77 stellen jeweils sechs Krakauer und Düsseldorfer Kunstschaffende ihre Positionen zu „Changing Views“ aus. Die Finissage ist am kommenden Sonntag

Von Pamela Broszat

Düsseldorf. Eintreten in die Halle Werft 77. Atem schöpfen und in den Raum eintauchen. Überrascht sein, wie stimmig und gleichzeitig spannungsaufbauend die Arbeiten von zwölf sehr unterschiedlich arbeitenden Künstlern und Künstlerinnen in der 500 Quadratmeter großen Halle zueinander positioniert worden sind. Genießen, wie die verschiedenen Genre einladen, mit ihnen in einen Dialog zu gehen. Diese Vielfalt schenkt die aktuelle Deutsch-Polnische Biennale Zeitgenössischer Kunst. Noch bis zum Wochenende zeigen jeweils sechs Krakauer und Düsseldorfer Kunstschaffende im alten Reizholzer Hafen ihre Ansichtssachen.

Die Herausforderungen der Zeit

Das gemeinsame Thema der Ausstellenden heißt „Changing Views“. Unter diesem Titel dokumentieren sechs Frauen und Männer unterschiedlichen Alters ihre Auseinandersetzung mit dem rasanten Wertewandel und den aktuellen Herausforderungen der Zeit. Am Sonntag, 14. Juli, schließt die Ausstellung mit einer Open-End Öffnungszeit.



Die Kuratorin und Künstlerin C.U. Frank ist ebenfalls mit einer Arbeit vertreten.

FOTO: PAMELA BROSZAT

Es ist beeindruckend, mit wie viel Raumgefühl die so unterschiedlichen Arbeiten in der Halle platziert worden sind.

Lastkahn als Podest

Als Plattform der Arbeiten dient ein Podest, welches der Form eines

Frachtkahns nachempfunden worden ist, erklärt C.U. Frank. Sie kümmerte sich maßgeblich um die Präsentation der Werke. Die reichen von Installation; Bewegtbild über Malerei, Fotografie bis zur Skulptur. Ein Jahr Vorarbeit war nötig, um diese Ausstellung auf den Weg zu bringen.

Da liegt beispielsweise ein USB-Stick fein abgeschirmt auf einem Sockel. Wissen wir, ob er einen brisanten Inhalt birgt oder vielleicht doch ganz leer ist? Kamil Kuzko spannte zwei Segel unter die Decke und schafft so eine gedankliche und visionäre Verbindung über dem imagi-

nären Frachtkahn, der statt Konsumgüter Kulturgut geladen hat.

Changing Views 2019, Samstag, 14 bis 20 Uhr, Sonntag, ab 12 Uhr bis open End, Halle Werft 77, (Kunstverein Kunst im Hafen,) Reisholzer Werftstraße 77, www.kunst-im-hafen.de

Die Teilnehmenden:

■ Aus **Krakau** stellen aus: Malgorzata Bitunska, Emilia Kina, Kamil Kuzko, Justyna Smoleń, Michal Sroka, Bartek Węgrzyn

■ Aus **Düsseldorf** zeigen folgende Kunstschaffende ihre Arbeiten: Inken Boje, C. U. Frank, Klaus U. Hilsbecher, Hiroyuki Masuyama, Dejan Saric, Anna Tatarczyk

■ Der **Kunstleraustausch mit Krakau** besteht seit 2012 und findet im jährlichen Wechsel der Städte statt. Düsseldorfer Veranstalter ist der Verein Düsseldorfer Künstler, in Krakau organisiert die Stiftung **Transporter Culture** die Ausstellungen.